

Gewalttätige Räuber verletzten 14 Opfer

ZÜRICH. Eine Jugendbande hat in Zürich 21 Überfälle verübt. Die Täter gingen so brutal vor, dass 14 ihrer 38 Opfer verletzt wurden.

Die Bande verbreitete von Oktober bis Dezember 2011 Angst und Schrecken in Zürich: Zehn junge Männer zwischen 15 und 19 Jahren reisten aus dem Aargau immer wieder in die Stadt, um dort auf Raubzüge zu gehen. 21 Überfälle mit einer Beute im Gesamtwert von 20 000 Franken konnte die Stadtpolizei Zürich den vier Tschetsche-

nen, vier Türken und zwei Schweizern in einem Ermittlungsverfahren nachweisen, das jetzt abgeschlossen worden ist.

Weil die Täter – mehrheitlich in den Stadtkreisen 1, 6 und 11 – zum Teil ganze Gruppen ausraubten, liegt die Zahl der Opfer bei 38. Erschreckend: 14 von ihnen trugen Verletzungen davon. Bewaffnet war die gewalttätige Bande jeweils mit Messern, deren Besitz teilweise vom Waffengesetz verboten ist. Mit diesen bedrohten sie ihre Opfer. «Wenn jemand nicht gleich re-

agierte und sein Handy und Portemonnaie aushändigte, wurden sie sofort tötlich», sagt Stadtpolizei-Sprecher René Ruf. Dabei setzten die Räuber nicht nur ihre Fäuste ein: «In zwei Fällen fügten sie ihren Opfern auch Schnitt- oder Stichverletzungen zu», so Ruf.

Neun der Täter leben im Kanton Aargau, einer im Kanton St. Gallen. Sie müssen sich nun wegen Raubs, Diebstahls, Hehlerei und Verstössen gegen das Waffengesetz bei der Jugend- oder Staatsanwaltschaft verantworten. **MARCO LÜSSI**

«Untypisch brutales Vorgehen»

Herr Gürber*, Sie haben Mitglieder der Räuberbande einvernommen – und mussten sich von Securityts schützen lassen. Warum?



dreingeschlagen wird. **Ein Teil der Mitglieder dieser Bande stammt aus Kriegsgebieten.**

Ob dies der Grund für ihre Delinquenz ist, lässt sich jeweils schwer sagen.

Dass wir Protectas-Leute zuziehen, kommt schätzungsweise nur bei drei Prozent der Befragungen vor – das ist eine Massnahme bei Jugendlichen, bei denen wir nicht sicher sind, wie sie reagieren.

Mehr als ein Drittel der Opfer dieser Bande wurde verletzt. Ist dies eine normale Quote bei Raubüberfällen?

Nein, das ist untypisch und spricht für ein brutales Vorgehen, bei dem von vornherein

Feststellbar ist, dass die Kriminalität bei solchen Gruppen umso mehr zurückgeht, je weiter die Kriegsereignisse in ihrer Heimat zurückliegen. Das könnte aber auch daran liegen, dass sie sich mit der Zeit besser integrieren. **LÜS**

***Hansueli Gürber ist Jugendanwalt für die Stadt Zürich. Lesen Sie das ganze Interview auf www.20min.ch**

Lastwagen verlor zwei Räder

HORGEN. Der Lastwagen eines Anhängerzugs aus Polen hat am Mittwochabend auf der A3 bei Horgen in Fahrtrichtung Chur Zwillingräder der linken Hinterachse verloren. Drei Autos kollidierten mit einem der herrenlosen Räder, in allen Fällen blieb es jedoch bei Sachschaden – verletzt wurde niemand. Die Kantonspolizei Zürich untersucht nun, warum sich die Räder gelöst haben. **LÜS**

ANZEIGE

Fussgänger von Auto erfasst

RÜMLANG. Ein 51-jähriger Fussgänger ist gestern Vormittag in Rümlang von einem Auto angefahren und zu Boden geschleudert worden. Er erlitt schwere Kopfverletzungen. Der Mann hatte die Flughafenstrasse überquert und anschliessend die parallel dazu verlaufende Hofwisenstrasse betreten. Dabei wurde er vom von links kommenden Auto eines 69-jährigen Lenkers erfasst. **SDA**

70 Architekten zeigen ihre Werke und Ideen



ZÜRICH. Das 2011 fertiggestellte Schulhaus Grono des Churer Architekten Raphael Zuber ist eines von vielen Projekten und Visionen, die 70 renommierte Schweizer Architekturbüros an der Architektur 0.12

zeigen. Die Werkschau in der Maaghalle findet zum ersten Mal statt und dauert bis zum Sonntag. Ziel des Anlasses ist laut den Veranstalter eine «kreative Expo im Taschenformat». **ROM/FOTO: JAVIER MIGUEL VERME**

Reseda – Neue Entwürfe



Zürich (Lochergut), Spreitenbach (Spreit-West), Winterthur (Hegi)

Magazin gratis bestellen auf www.resedahome.ch

reseda
HOME

Lugner kommt an den Kispi-Ball

ZÜRICH. Bauunternehmer Richard Lugner (70), bekannt für seine glamourösen Begleiterinnen am Wiener Opernball, ist morgen selber Promi-Ballgast: Der Österreicher wurde vom Schweizer Berufskollegen Walter Beller (63) zum Kispi-Ball eingeladen. Beller und seine Frau Irina gelten derzeit als «schrillstes Promipaar». **SDA**

ANZEIGE

Wieso shoppen? Ein Klick genügt!

Ganz einfach: Sie bestellen telefonisch oder online aus den originalen Menükarten der beliebtesten Restaurants der Stadt und Mosi's bringt es frisch und günstig zu Ihnen nach Hause oder ins Büro.

NEU
AUCH IN
WINTERTHUR

Erstklassige Gerichte aus aller Welt,
Express-Lieferung mit allem Drum und Dran.

www.mosi.ch • 0844 14 14 14

Der Restaurant Kurier